

Aus dem Gemeindeleben der

Christus- Kirche



Inhaltsverzeichnis

- 2 Impressum / Zur Ausgabe
- 3 Geleitwort
- 4 Titelseiten-Artikel: Mein Ort in der Christuskirche
- 5 Eine Stunde »Kirche hüten«
- 6 Kontaktstudium in Heidelberg
- 7 Interessierte Frauen
- 7 Apéro: Rolf-Ulrich Kunze
- 8 Angebote für Erwachsene
- 9 Kinderseite
- 10 Im Gespräch mit Barbara und Lotta
- 12 Feier des Konfirmationsjubiläums
- 13 Welttag des Buches
- 13 Ökumenischer Gottesdienst
- 14 Gottesdienste und Musik
- 16 Musik an der Christuskirche
- 18 »Süßer die Glocken nie klingen...«
- 19 Was lernt man außer Singen?
- 21 Ein Baum für das Grün um die Christuskirche
- 22 Abschied von unserer Lehrvikarin
- 23 Unsere neue Lehrvikarin
- 24 Ostergruß der Landesbischöfin
- 26 Dank für Spenden
- 27 Wir blicken zurück
- 28 Kontakte auf der Rückseite

Herausgeber

Pfarramt der Christuskirche Karlsruhe
Riefstahlstraße 2, 76133 Karlsruhe
www.christuskirche-karlsruhe.de
Abdruck – auch auszugsweise – nur mit
vorheriger schriftlicher Genehmigung.

Redaktion

Pfarrerin Gabriele Hug (V.i.S.d.P.)
gemeindebrief@christuskirche-karlsruhe.de

Layout/Gestaltung (ehrenamtlich)

Fabian Drinda, mail@fabiandrinda.de

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Auflage: 3.700 Exemplare

Titelbild:

Judith Stier zum Titelseiten-Artikel auf Seite 4

Zur Ausgabe

Liebe Leserinnen und Leser
unseres Gemeindebriefs,

in den letzten beiden Jahren stellten unsere Titelbilder Serien dar, zunächst Blumen, letztes Jahr Menschen, die bei uns etwas machen. Dieses Jahr wollen wir uns der Kirche widmen. Eine unserer Schaukasten-Damen macht den Anfang. Haben Sie auch einen Lieblingsplatz oder eine besondere Stelle in der Kirche, die Sie uns gerne zeigen möchten? Wie wäre es, Sie gehen auf Entdeckungsreise in der Kirche, machen ein Foto (oder bitten jemand von uns darum) und erzählen, was Ihnen daran so gefällt. Wir freuen uns auf Ihren Beitrag und wünschen Ihnen viel Freude jetzt auch bei der Entdeckung des neuen Gemeindebriefs.

Für das Redaktionsteam

Gabriele Hug



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

Geleitwort

Liebe Gemeindeglieder und Interessierte am
Gemeindeleben der Christuskirche,

eines meiner Lieblingslieder (nicht
nur) in der Osterzeit ist:

Freunde, dass der Mandelzweig
wieder blüht und treibt,
Ist das nicht ein Fingerzeig,
dass die Liebe bleibt?

Dass das Leben nicht verging,
soviel Blut auch schreit,
Achtet dieses nicht gering
in der trübsten Zeit.

Tausende zerstampft der Krieg,
eine Welt vergeht.
Doch des Lebens Blütensieg
leicht im Winde weht.

Freunde, dass der Mandelzweig
wieder blüht und treibt,
Ist das nicht ein Fingerzeig,
dass die Liebe bleibt?

Ben Chorin, ein deutscher jüdischer
Religionswissenschaftler, schrieb den
Text 1942. Da war er mit knapper Not
den Nazis entkommen und musste
von Ferne miterleben, wie Teile sei-
ner Familie und seines Volkes von den

Nazis vernichtet
wurden. Er war
einer der Ers-
ten, die den christlich-jüdischen Dia-
log nach dem Krieg in Gang brachten,
und hat sich sehr um Aussöhnung
verdient gemacht. Ich finde das Lied,
obwohl das Wort Gott gar nicht darin
vorkommt, durch und durch österlich.
Warum? Weil es sich nicht dem Hass
unterordnet, sondern der Liebe ver-
pflichtet fühlt, weil es nicht Tod und
Krieg das letzte Wort überlässt, son-
dern des Lebens Blütensieg feiert und
ins Recht setzt. Die Liebe, sie ist Got-
tes Wesen, sie wird auch den derzei-
tigen grauenvollen Krieg überdauern.
Sie wird die menschliche Enge über-
winden, sie wird Versöhnung ermögli-
chen und sie wird sich nicht abfinden
mit dem Recht des Stärkeren. Auf-
stand übt dieses Lied, zart und kraft-
voll, biegsam und beharrlich. Möge es
viele unter uns ins Schwingen bringen.

Mit herzlichem Gruß

Gabriele Hug, Pfarrerin



Mein Ort in der Christuskirche: Goldene Apsis

Betritt man die Kirche vom Hauptportal aus, wird der Blick direkt auf den Altar, die Kanzel und die goldene Apsis-ähnliche Nische gelenkt, die umrahmt wird von einem Spitzgiebel, auf dem sich das Kreuz mit Jesus erhebt und der rechts und links von zwei Türmchen auf achteckigen Säulen mit einem Kronenkranz und blütenförmigen Abschluss begrenzt wird. Die Architektur erscheint wie der Eingangsbereich zu einem neuen Gebäudeteil, was auch durch die rechts und links verlaufenden Balustraden und die darunter angebrachten Reliefs unterstrichen wird. In der mittelalterlichen Kirchenarchitektur ist das der Lettner, der den profanen Teil der Kirche, also den Teil, der von den Laien besucht werden darf, von dem heiligen Teil trennt, der nur den Priestern und Mönchen vorbehalten blieb. Die streng symmetrische Anordnung zeigt, dass es sich hier um den wichtigsten Ort der Kirche handelt.

Seit dem frühen Mittelalter wird Goldgrund auf den sakralen und profanen Darstellungen verwendet. Gold wird hier nicht als Farbträger eingesetzt, sondern hat allein symbolischen Charakter. Das kostbare Metall erscheint in einem überirdischen Glanz und kann so als göttliches Licht gesehen werden. Herrschaftsdarstellungen erscheinen in der goldenen Umgebung in göttlichem Licht und unterstreichen die von Gott verliehene Legitimation zur Macht.

Umgeben vom überirdischen Licht stehen hier die Pfarrerinnen und Pfarrer und verkünden die biblischen Worte. Sie sind hier direkt von Gottes Licht umgeben und die Predigt wird zum wichtigsten Teil des Gottesdienstes.

So ist diese goldene Nische für mich die protestantische Interpretation der christlichen Ikonographie.

Christa Bühling



Eine Stunde »Kirche hüten«

Offene Christuskirche nach Ostern

Auf den Titelseiten der Gemeindebriefe im Jahr 2023 finden Sie Motive aus der Christuskirche, die Personen aus der Gemeinde besonders lieb sind. Im Frühjahr und Sommer 2023 möchten wir aufgrund einiger Nachfragen gern wieder »offene« Kirchentüren anbieten. Das ist möglich, wenn eine oder zwei Personen gemeinsam bereit sind, die Kirche zu »hüten«. Das muss nicht zu einer festen Zeit geschehen, sondern zu Zeiten, in denen sich unter Ihnen, verehrte, liebe Gemeindeglieder, Personen finden, die bereit wären, die schöne Christuskirche zu »hüten«. Wenn Sie Zeit und Freude finden, die Christuskirche auf diese Weise in Ruhe zu erleben, melden Sie sich gern im Pfarramt über Telefon 0721 23177 oder über E-Mail Christuskirche.Karlsruhe@kbz.ekiba.de.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir wieder Kirchenhüterinnen und Kirchenhüter fänden.

Kontaktstudium in Heidelberg

Unsere evangelische Landeskirche bietet den Gemeindepfarrer*innen, wenn sie ein paar Jahre Dienst getan haben, die Möglichkeit, ein sogenanntes Kontaktstudium zu absolvieren: Ein Sommersemester dürfen wir noch einmal an die theologische Fakultät, um mit den jungen Leuten Theologie zu studieren. So darf auch ich ab Mitte April bis Ende Juli in Heidelberg wie vor vielen Jahrzehnten schon den Gelehrten lauschen, mich in die Bücher der Bibliothek vertiefen und darüber nachdenken, wie die Theologie in der Gemeinde fruchtbar und interessant vermittelt werden kann. Dazu kommen Gespräche und Austausch mit den jungen Studies im Theologischen Studienhaus am Neckar – eine hoffentlich spannende und anregende Zeit.

Das geht alles nur, weil eine Reihe von Kolleg*innen, allen voran Susanne Labsch, mich in dieser Zeit vertritt. Dafür bin ich von Herzen dankbar – denn ich weiß die Gemeinde und die Anfragen in guten Händen. Und das lässt mich ruhig ziehen.

Ich freue mich riesig auf ein gutes Vierteljahr »draußen« und bin dann gegen Ende des Schuljahres kurz vor den Sommerferien wieder zurück. Schon jetzt freue ich mich darauf, wenn wir miteinander dann wieder Gottesdienste feiern und bei der einen oder anderen Veranstaltung ins Gespräch kommen. Bleiben Sie behütet!

Gabriele Hug



Interessierte Frauen – Neuaufgabe des Gesprächskreises

Bei der Gemeindeversammlung der Christuskirche haben sich einige Frauen gewünscht, den monatlichen Gesprächskreis »Interessierte Frauen« wieder aufzunehmen und weiterzuführen. Diesen Ball nehmen wir gern auf – am 4. Dienstag eines Monats,

also am 28. März, am 25. April und am 23. Mai. Die Anfangszeit und der genaue Raum im Albert-Schweitzer-Saal stehen zur Drucklegung des Gemeindebriefs noch nicht fest, bitte melden Sie sich bei Interesse bei Pfarrerin Susanne Labsch im Pfarramt.

Apéro: Rolf-Ulrich Kunze

Wohin mit dem Gedenken an den evangelischen Widerstand gegen den Nationalsozialismus?

Termin: Sonntag, 5. März 2023,
nach dem Gottesdienst

Ort: Christuskirche Karlsruhe

Zwischen den Befunden der evangelischen kirchlichen Zeitgeschichte zum Widerstand gegen den Nationalsozialismus und der kirchlichen Gedenkpraxis klafft zunehmend ein tiefer Graben. Während die historische Forschung die Graustufigkeit und Kontextabhängigkeit der Ambivalenz von Anpassung und Widerstand betont, tendiert die evangelische Erinnerungskultur und manchmal auch Bildungsarbeit insbesondere bei Akteuren wie Dietrich Bonhoeffer zu einer Stilisierung als Märtyrer, ja sogar »Blutzeu-

ge«. Das ist sowohl ein zeitgeschichtliches, aber auch ein ernstes theologisches Problem. Der Vortrag führt in die Debatte ein und stellt die Positionen u. a. mit Blick auf die Zukunftsfähigkeit der Gedenkstätte Deutscher Widerstand Berlin zur Diskussion.

Literatur: Martin Greschat, Aus christlicher Motivation dem Nationalsozialismus widerstehen. Versuch eines Überblicks, in: Rolf-Ulrich Kunze (Hg.), Distanz zum Unrecht. Methoden und Probleme der deutschen Widerstandsforschung, Konstanz 2006, S. 31-54; Kurt Meier, Kreuz und Hakenkreuz. Die evangelische Kirche im Dritten Reich, München 1992

Angebote für Erwachsene

Gymnastik

»Bleib fit und jung mit Gymnastik und Schwung«. Jeden Donnerstag im Albert-Schweitzer-Saal um 14.30 Uhr

Leitung:

Frau Kipper, Tel. 0721 22743

Freundschaft – Glauben – Gebet

Hauskreis junger Menschen bis Anfang 30; jeden zweiten Montag, 18.30 Uhr, Orte wechseln.

Bei Interesse: E-Mail an christina_reinke@gmx.de

Literaturkreis

Jeden 2. Mittwoch im Monat von 19.30 bis 21 Uhr in der Bibliothek

Austausch über Literatur und alle damit zusammenhängenden Themen

Termine:

8. März: Christian Kracht, Eurotrash
12. April: Monika Helfer, Die Bagage
10. Mai: Bonnie Garmus,
Eine Frage der Chemie

Neue Leserinnen und Leser sind jederzeit herzlich willkommen.
Um Anmeldung wird gebeten.

Leitung:

Claudia Einbeck-Ritscher
Tel. 0171 2819204

Gemeindebücherei

»Bücher öffnen Welten«
im Gemeindezentrum

Öffnungszeiten:

(nicht in den Schulferien):
Di. 16 – 17.30 Uhr, Do. 15.30 – 16.30 Uhr
So. geöffnet bei Kindergottesdienst

Es freuen sich auf Sie:

Claudia Hollmann, Tel. 0721 845511
Ute Schmid, Tel. 0721 843571
Claudia Einbeck-Ritscher 0171 2819204
Karl-Heinz Pott
buecherei@christuskirche-karlsruhe.de
Bücherspenden bitte nach Rückfrage

Gemeindenachmittag

Jeden 3. Dienstag im Monat um 15 Uhr im Albert-Schweitzer-Saal

Termine:

21. März: Frühling
18. April: Der Welttag des Buches –
Lesefrüchte und Lesefreuden
16. Mai: Ist das Pfingstfest aktuell?

Zum Gemeindenachmittag laden wir Sie herzlich ein. Auch neue Teilnehmer*innen sind sehr willkommen. Der Nachmittag dient der Begegnung und dem Zusammensein und jeweils einem (aktuellen) Thema. Nach einer kurzen Andacht gibt es Kaffee oder Tee mit Gebäck, danach ca. 45 Minuten Impuls und Themengespräch.

Kinder-Seite

Jesus und die Sache mit dem Kamel

Jesus hat viel und gern erzählt. Damit seine Zuhörer sich ihre eigenen Gedanken zu seinen Geschichten machten, benutzte er oft Bilder und Vergleiche. Und in einer Geschichte brauchte er ein Kamel, um seinen Jüngern etwas zu erklären, aber lies selbst:

Jesus sah seine Jünger an und sagte: »Wie schwer ist es doch für die Menschen, die viel besitzen, in das Reich Gottes hineinzukommen.« Die Jünger waren bestürzt über seine Worte. [...] »Leichter geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes hineinkommt.« Da gerieten die Jünger völlig außer sich und fragten einander: »Wer kann dann überhaupt gerettet werden?«.

Jesus sah sie an und sagte: »Für Menschen ist es unmöglich, aber nicht für Gott. Denn für Gott ist alles möglich.« (Basisbibel)

Wissenschaftler*innen streiten sich darüber, ob das Wort »Nadelöhr« die richtige Übersetzung aus dem griechischen Originaltext ist oder ob es eigentlich »kleines Tor« heißen müsste. Dem Kirchenbauer der Bonifatiuskirche in Dortmund gefiel wohl die zweite Übersetzungsmöglichkeit besser, denn er hat in die Kirchenmauer ein

Kamel eingebaut, das versucht, durch das Stadttor nach Jerusalem zu kommen. Aber ändern die verschiedenen Übersetzungen die Aussage der Geschichte? Ein Kamel passt nicht durch ein Nadelöhr, aber auch durch ein kleines Stadttor wird sein Durchkommen mühsam, vielleicht auf den Knien und ohne Gepäck? Allein schafft es das nicht. Die Sache mit dem Kamel ist wohl eher ein Anstoß, darüber nachzudenken, ob wir auf (Gottes) Hilfe angewiesen sind, oder?



Dr. Nicole Deutscher

Zum Nachdenken ...

In der Wüste treffen die Karawanen von Simon und Joseph aufeinander. Simon sagt zu Joseph: »Wenn du mir ein Kamel abgibst, dann haben wir gleich viele.« Joseph antwortet Simon: »Wenn du mir ein Kamel abgibst, dann habe ich doppelt so viele wie du.«

Wie viele Kamele besitzt Simon, wie viele Joseph?



Im Gespräch mit Barbara und Lotta

Ich heiße **Lotta**, bin 9 Jahre, gehe in die vierte Klasse der Gutenbergschule, fahre gerne Inliner, mache Judo und schwimme gerne.

Ich bin **Barbara**, 12 Jahre alt und gehe in die siebte Klasse ins Bismarckgymnasium. Ich gehe gerne zum Taekwondo und schwimme auch sehr gerne.

Warum kommt ihr regelmäßig in den Kindergottesdienst (Kigo)?

Lotta: Es macht Spaß, dass wir zu jedem Thema ein passendes Spiel machen und im Kigo andere Kinder kennenlernen.

Barbara: Mir macht der Austausch mit anderen, die auch an Gott glauben, Spaß, denn alle meine Freunde glauben überhaupt nicht an Gott und ohne Kigo würde mir der Austausch fehlen.

**Was bedeutet für euch Kirche?
Was verbindet ihr mit Kirche?**

Lotta: Man kann drin sitzen, die Pastorin sagt, was man machen soll, dann kann man zusammen beten, das hört sich immer total schön an, weil die Kirche so einen schönen Hall hat.

Barbara: Für mich ist auch die Gemeinschaft wichtig. Was für mich auch schön ist: das Weihnachtssoratorium oder einfach die Musik, die ist eine Verbindung zu Gott. Wenn man einfach mit Gott spricht, fühlt es sich nicht so richtig an, als ob er wirklich zuhört, aber wenn man gemeinsam singt, hat man das Gefühl, er ist auch da. [...]

Wie glaubt ihr?

Lotta: Ich würde eher sagen, es kommt drauf an, welche Geschichte, z.B. die Sache, wie Gott die Menschen erschaffen hat. Das ist ja eigentlich wissenschaftlich erwiesen, dass die Erde durch den Urknall entstanden ist. Aber vielleicht hat Gott ja den Urknall er-

schaffen, deshalb bin ich mir manchmal nicht sicher, bei welchen Geschichten ich dran glauben soll und bei welchen nicht. Aber im Ganzen glaube ich an Gott.

Barbara: Manchmal bin ich nicht ganz sicher, manche Geschichten, die haben ja Menschen aufgeschrieben, die die nicht miterlebt haben, und vielleicht ist ja alles ganz anders passiert, aber das sind ja Geschichten, die repräsentieren sollen, wie Gott eigentlich ist. Vor allem, wenn es mir schlecht geht, z.B. als meine Großeltern gestorben sind, da ist Gott einfach da und das hilft mir dann über schwere Zeiten hinweg.

Habt ihr religiöse Rituale?

Barbara: Meinen Alltag verändert es nicht so sehr, [dadurch,] dass ich an Gott glaube, aber vorm Schlafengehen singen wir noch ein Lied oder manchmal bete ich noch, aber sonst verändert es meinen Alltag nicht so enorm. Er [Gott] ist einfach immer da.

Lotta: Es ändert sich nicht groß mein Alltag, aber wenn ich jetzt irgendwelche Dinge sehe, mit denen es mir schlecht geht, dann denke ich mir: »Gott, mach das bitte wieder gut, ich möchte nicht, dass das wieder passiert.« Und wenn ich daran glaube und zu ihm bete, ist er irgendwie da.

Wie betet ihr?

Lotta: Wir beten jeden Abend kurz

vor dem Abendessen. Wir falten die Hände und legen sie auf dem Tisch ab und fangen an zu beten, einer von uns betet immer, das geht per Tischreihe, denn wir haben feste Plätze, morgen ist dann Mama dran. Die Gebete haben wir da.

Gibt es Menschen, mit denen ihr über euren Glauben redet?

Barbara: Also eigentlich meine beste Freundin, die hat zuerst überhaupt nicht an Gott geglaubt, aber wir waren zusammen auf einer Freizeit und irgendwie hat sie das ein bisschen zu Gott geführt. Sonst glaubt niemand an Gott. In den Religionsunterricht gehen die meisten nur wegen der Eltern.

Lotta: Mit meiner Schwester rede ich manchmal über Gott, sie hat mich zum Beispiel auf die Sache mit dem Urknall gebracht und da ist mir eingefallen, dass Gott ja vielleicht den Urknall erschaffen hätte. Ich habe viele Freundinnen und ein paar Freunde, aber die wenigsten glauben an Gott. Die meisten spielen lieber Fußball und lassen sich keine Zeit, in der sie über Gott reden.

Barbara: Manchmal kann man Gott nicht so richtig greifen und manchmal hätte man gerne jemanden, den man wirklich sieht, wenn man zweifelt oder nicht sicher ist, was wirklich ist. Schade, dass man Gott nicht sehen kann.

Die Fragen stellte Dr. Nicole Deutscher

Einladung zur Feier des Konfirmationsjubiläums

Sind Sie vor 50, 60, 70 oder mehr Jahren in der Christuskirche konfirmiert worden? Herzlich laden wir alle, die ihr Konfirmationsjubiläum feiern möchten, ein zum festlichen Jubiläumsgottesdienst am Sonntag, den 2. Juli, um 10 Uhr. Wenn Ihre Konfirmation im Gottesdienst erinnert werden soll und Sie gern eine Urkunde dazu empfangen möchten, melden Sie sich bitte bis zum

19. Juni im Pfarramt. Sie können auch teilnehmen, wenn Sie woanders konfirmiert wurden. Machen Sie gern auch weitere Personen, mit denen Sie bei Ihrer Konfirmation verbunden waren – oder sogar seither sind, auf diese Gelegenheit zum Feiern und zur Begegnung aufmerksam. Wir freuen uns auf Sie.

Susanne Labsch



Welttag des Buches – auch in der Christuskirche

Am Sonntag, dem 23. April, feiern Bibliotheken und Lesebegeisterte den UNESCO-Welttag des Buches als Lesefest. Die Gemeinde an der Christuskirche macht mit: Der Gottesdienst um 10 Uhr wird dem »Buch der Bücher« sowie den Lesefreuden und dem Entdecken gewidmet. Das Team der Gemeindebibliothek wirkt mit. Nach dem Kirchenkaffee werden sie Schätze dieser feinen, kleinen Bibliothek vorstellen. 1995 erklärte die UNESCO den 23. April zum »Welttag des Buches«, dem weltweiten Feiertag für das Lesen

und für Bücher. Die UN-Organisation für Kultur und Bildung hat sich dabei von einem Brauch aus Katalonien inspirieren lassen, zum Namenstag von St. Georg werden Bücher verschenkt. Zudem ist der 23. April der Todestag von William Shakespeare und von Miguel de Cervantes.

Susanne Labsch



Ökumenischer Gottesdienst

am Pfingstmontag, 29. Mai, 10 Uhr

»Lernt, Gutes zu tun! Sucht das Recht!« Dieser Vers aus dem Buch Jesaja steht über der Gebetswoche für die Einheit der Christen 2023. Wir feiern sie am Pfingstmontag als Gemeinden rund um das Mühlburger Tor – am Ökumeneplatz vor der alt-katholischen Kirche. Der ökumenisch gefeierte Gottesdienst wurde dieses Jahr von Geschwistern aus Minnesota in den USA vorbereitet. Aufgrund ihrer Erfahrungen legen sie das Augenmerk auf das Thema Rassismus und

sie nehmen auch Stimmen aus den indigenen Völkern in Amerika auf. Jesaja forderte das Volk Gottes seiner Zeit auf, zu lernen, gemeinsam Gutes zu tun, gemeinsam Recht zu suchen, gemeinsam den Unterdrückten zu Hilfe zu kommen. Die Herausforderung des Propheten gilt auch für uns heute. Wie können wir unsere Einheit als Christen leben? Dieser Frage werden wir an diesem Tag nachgehen.

Susanne Labsch



Gottesdienste und Musik März bis Mai 2023

| | | | |
|--|------------------------|---|--|
| 05. März Reminiszere | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl gleichzeitig Kindergottesdienst | Pfrin. Hug |
| 12. März Okuli | 10.00 Uhr 18.00 Uhr | Gottesdienst Stunde der Kirchenmusik | Pfrin. Labsch Pfrin. Hug |
| 19. März Lätare | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Konfirmanden- gespräch und Bläserkreis gleichzeitig Kindergottesdienst | Pfrin. Hug / Pfrin. Labsch |
| 26. März Judika | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Cantus Juvenum | Pfrin. Labsch |
| 02. April Palmsonntag | 10.00 Uhr | Gottesdienst gleichzeitig Kindergottesdienst | Pfrin. Hug |
| 06. April Gründonnerstag | 16.00 Uhr 19.00 Uhr | Gottesdienst für alle Generationen mit Gethsemanefeier Gottesdienst mit Abendmahl | Pfrin. Hug Pfrin. Hug |
| 07. April Karfreitag | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl | Pfrin. Labsch |
| 09. April Ostersonntag | 06.00 Uhr 10.00 Uhr | Feier der Osternacht mit Taufen Gottesdienst mit Abendmahl und Kantate | Pfrin. Hug / Pfrin. Labsch Pfrin. Hug |
| 10. April Ostermontag | 10.00 Uhr | Gottesdienst | Pfrin. Labsch |
| 16. April Quasimodogeniti | 10.00 Uhr | Gottesdienst gleichzeitig Kindergottesdienst | Pfrin. Hug |
| 23. April Misericordias Domini | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Cantus Juvenum | Pfrin. Labsch |



| | | | |
|---------------------------------------|------------------------|--|------------------------------------|
| 30. April Jubilate | 10.00 Uhr | Gottesdienst gleichzeitig Kindergottesdienst | NN |
| 05. Mai | 18.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst zur Konfirmation | Pfrin Hug / Pfrin. Labsch |
| 06. Mai | 14.00 Uhr | Festgottesdienst zur Konfirmation mit Bläserkreis | Pfrin. Hug / Pfrin. Labsch |
| 07. Mai Kantate | 10.00 Uhr | Festgottesdienst zur Konfirmation mit Cantus Juvenum gleichzeitig Kindergottesdienst | Pfrin. Hug / Pfrin. Labsch |
| 14. Mai Rogate | 10.00 Uhr 18.00 Uhr | Gottesdienst Stunde der Kirchenmusik | Dekan Dr. Schalla Pfrin. Labsch |
| 18. Mai Christi Himmelfahrt | 10.00 Uhr | Gottesdienst | Pfrin. Labsch |
| 21. Mai Exaudi | 10.00 Uhr | Gottesdienst gleichzeitig Kindergottesdienst | Pfrin. Labsch |
| 28. Mai Pfingstsonntag | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Kantate | Pfrin. Labsch |
| 29. Mai Pfingstmontag | 10.00 Uhr | Ökumenischer Gottesdienst vor der alt-katholischen Kirche | Pfrin. Labsch / Ökumene Team |
| 04. Juni Trinitatis | 10.00 Uhr | Gottesdienst | NN |

Stand: 10. Februar 2023



Musik an der Christuskirche

Sonntag, 5. März, 18.00 Uhr

Music on Demand – LAMENTATIO

Vokalpolyphonie der Renaissance zur Karwoche

Franz Vitzthum, Cantus, Terry Wey,

Altus; Sebastian Hübner, Tenor,

Daniel Schreiber, Tenor;

Matthias Horn, Bariton

Sie wünschen, wir spielen: Konzert findet nur statt, wenn 100 Personen über die Website angemeldet sind. Mehr Informationen zur Abendkasse und Music on Demand auf www.christuskirche-musik.de

Sonntag, 12. März, 10.00 Uhr

Musik im Gottesdienst

Gottesdienst mit dem Aufbauchor

Mädchen des Cantus Juvenum Karlsruhe

Christoph Obert, Leitung

Sonntag, 12. März, 18.00 Uhr

Stunde der Kirchenmusik

Natt över jorden | Nacht über der Erde

Eine musikalische Reise durch Skan-

dinavien. Werke von Bengt Ollén,

Sven-David Sandström und Knut

Nystedt, EnsembleVokal Karlsruhe

Leon Tscholl, Leitung

Gabriele Hug, Liturgie und Impuls

Samstag, 18. März, 19.30 Uhr

Christuskirche Karlsruhe

Max Reger – Konzert zum 150. Geburtstag

Vox Quadrata Mannheim

Kammerchor der Christuskirche

Karlsruhe

Johannes Matthias Michel, Orgel

Tristan Meister und Peter Gortner,

Leitung

Sonntag, 19. März, 10.00 Uhr

Musik im Gottesdienst

Gottesdienst mit dem Bläserkreis an

der Christuskirche Karlsruhe

Joachim Osswald, Leitung

Dienstag, 21. März, 19.30 Uhr

University of Warwick Symphony Orchestra & Chorus

Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 8 in F-Dur, op. 93

Joseph Haydn: Harmoniemesse in

B-Dur, Hob. XXII: 14

University of Warwick Symphony Orchestra and Chorus

Lucy Hollins, Leitung

Sonntag, 26. März, 10.00 Uhr

Musik im Gottesdienst

Gottesdienst mit dem Nachwuchschor Mädchen des Cantus Juvenum Karlsruhe
Priska Sprenger, Leitung

Palmsonntag, 2. April, 18.00 Uhr

Faszination Orgel - Meer Bach! -

Konzert II

Bach – das A und O
Max Reger Phantasie und Fuge d-moll
op. 135b
J.S. Bach Chromatische Fantasie und Fuge (Orgelfassung M. Reger)
O Mensch, beweine deine Sünde groß,
Präludium und Fuge h-moll
Carsten Wiebusch, Orgel

Karfreitag, 7. April, 10.00 Uhr

Musik im Gottesdienst

John Stainer: The Crucifixion
Auszüge aus der Passionsgeschichte
Mitglieder des Oratorienchores
Karlsruhe an der Christuskirche
Peter Gortner, Leitung
Susanne Labsch, Liturgie und Predigt

Ostersonntag, 9. April, 10.00 Uhr

Kantatengottesdienst

Johann Sebastian Bach: Christ lag in Todesbanden, BWV 4
Vocalensemble Capella Karlsruhe
Mitglieder des Karlsruher
Barockorchesters
Peter Gortner, Leitung
Gabriele Hug, Liturgie und Predigt

Freitag, 21. April, ab 19.00 Uhr

8. KARLSRUHER BRASS-NIGHT

Bläserkreis an der Christuskirche
Karlsruhe, Veranstalter

Sonntag, 23. April, 10.00 Uhr

Musik im Gottesdienst

Gottesdienst mit dem Vorchor des Cantus Juvenum Karlsruhe
Charlotte Wetzels, Leitung

Sonntag, 30. April, 18.00 Uhr

Deutsche Erstaufführung

Arthur Sullivan – The Light of the World. Sarah Wegener, Carine Tinney, Sopran. Marie Henriette Reinhold, Alt
Daniel Schreiber, Tenor
Thilo Dahlmann, Bariton
Florian Kontschak, Bass
Oratorienchor Karlsruhe, Kammerchor der Christuskirche, Konzertchor Mädchen Cantus Juvenum Karlsruhe
Mannheimer Kammerphilharmonie
Peter Gortner, Leitung
Ticketvorverkauf unter:
www.reservix.de

Freitag, 5. Mai, 19.30 Uhr

Cantus Juvenum Karlsruhe e.V.

Klangspektakel Mädchenchor

Aufbauchor Mädchen, Leitung:
Christoph Obert, Nachwuchschor Mädchen, Leitung: Priska Sprenger
Konzertchor Mädchen
Leitung: Peter Gortner

Sonntag, 7. Mai, 18.00 Uhr

Jugendposaunenchor Nordbaden

Werke von Chris Hazell, John Williams und Otto Dunkelberg
Armin Schaefer, Leitung
Peter Gortner, Orgel

Freitag, 12. Mai, 19.30 Uhr
Cantus Juvenum Karlsruhe e.V.
Evangelische Stadtkirche Karlsruhe
Klangspektakel Männerchor
Nachwuchschor und Konzertchorkna-
ben, Leitung: Jörg Wetzels
Männerchor, Leitung: Tristan Meister

Sonntag, 14. Mai, 18.00 Uhr
Stunde der Kirchenmusik
Männervokalensemble MannSingt!
Evensong – Geistliche Chormusik für
Männerstimmen
Manuel Knoll, Musikalische Leitung
Peter Gortner, Künstlerische Leitung
Pfarrerin Labsch, Liturgie und Impuls

Donnerstag, 25. Mai, 20.00 Uhr
Galakonzert der Fördergesellschaft
The King's Singers – Legacies
Werke von William Byrd, Thomas
Weelkes, Ralph Vaughan Williams
und Hugo Alfvén
Ticketvorverkauf unter: www.reservix.de

Sonntag, 28. Mai, 10.00 Uhr
Kantatengottesdienst zum Mitsingen
Johann Sebastian Bach: Erschallet, ihr
Lieder, BWV 172
Julia Obert, Sopran, Sandra Stahlhe-
ber, Alt. Mitsingchor der Christuskir-
che, Oratorienchor Karlsruhe an der
Christuskirche, Kantatenorchester der
Christuskirche, Peter Gortner, Leitung
Susanne Labsch, Liturgie und Predigt
Anmeldung zum Mitsingen bitte per
E-Mail an: kantorat@christuskirche-musik.de

»Süßer die Glocken nie klingen...« (Friedrich Wilhelm Kritzinger)



Manchen ist es schon aufgefallen: Die Morgenglocke läutet nicht mehr um 7.00 Uhr, sondern um 9.00 Uhr. Das ist aber nicht die einzige Veränderung durch die neue Läuteordnung der Christuskirche. Im Sommer letzten Jahres kam der Glockensachverständige der badischen Landeskirche Martin Kares zu Besuch, um dem Ältestenkreis die Funktion und Besonderheiten der Glocken in der Christuskirche zu erläutern. Ein paar kleine Änderungen sollen nun das Klangspektrum der Glocken noch betonen und die Kirchenjahreszeit klanglich widerspiegeln. Täglich erinnert

morgens um 9.00 Uhr und abends um 19.00 Uhr die sogenannte Dreieinigkeitsglocke an das Gebet (deshalb auch Vater Unser- und Betglocke genannt). Um 12.00 Uhr mittags tönt die große Friedenglocke von 2004 mit ihrem sonoren Klang über Karlsruhe und ruft zum Innehalten auf.

Können Sie den Unterschied des Läutens vor Gottesdiensten z.B. in der kommenden Passionszeit hören? Nähere Informationen zur Geschichte der einzelnen Glocken und eine digitale Kostprobe erhalten Sie über unsere Homepage: www.christuskirche-karlsruhe.de/die-glocken



Mitglieder des Cantus Juvenum im Festspielhaus Baden-Baden mit Kirill Petrenko bei den Osterfestspielen 2022.

Was lernt man außer Singen?

Die Berliner Philharmoniker, die Thomaskirche Leipzig, das Festspielhaus Baden-Baden, Dirigenten wie Teodor Currentzis, Sir Simon Rattle oder Kirill Petrenko. Jeder kann mit einem dieser Namen etwas in Verbindung bringen. Einmal mit den »großen« Dirigenten musizieren oder auf den Bühnen der Welt stehen, davon träumen nicht nur viele Musiker*innen. Dies erleben dürfen fünfzig unserer Sänger*innen des Cantus Juvenum. Sie sind im April im Festspielhaus Baden-Baden mit der Berliner Philharmonie in der Oper

»Frau ohne Schatten« von Richard Strauss auf der Bühne und musizieren mit den Berliner Philharmonikern unter der Leitung von Kirill Petrenko.

Was geschieht eigentlich in den Wochen zuvor?

Neben monatelangen internen Zusatzproben gibt es musikalische, szenische und Orchesterproben auf und neben der Bühne in Baden-Baden. Je näher die Premiere rückt, kommen Bühnenbild, Licht, Kostüm und Maske dazu. >>

Technische Abläufe wie: Zu welchem Zeitpunkt komme ich zur Bühne? Wo darf ich laufen? Wann ist das Einsingen? Wann geht es in die Maske? Wo ist die Garderobe? Was verändert sich von den Proben mit Klavier zu denen mit Orchester? werden geklärt. Damit die Puzzleteile der Gewerke zusammenpassen, gibt es in den letzten zwei Wochen vor einer Premiere fast jeden Tag eine Probe. Das bedeutet für die Jugendlichen einen immensen Zeitaufwand mit Hin- und Rückfahrt. Daher wird im Vorfeld für jedes Kind von jedem Elternteil, der Schule und einem Arzt das Einverständnis eingeholt. Belohnt werden sie mit dem gemeinsamen Erlebnis, auf der Bühne die Musik bestmöglich in ihrer Form zur Geltung zu bringen. Dies erfahren Sie als Zuschauer im Publikum, wenn Sie die Aufführung besonders berührt, Sie jede Trauer und jede Freude mit den Protagonisten erleben und Sie von der Musik so gebannt sind, dass Sie alles außen herum vergessen.

*Was versetzt unsere Sänger*innen dazu in die Lage?*

Zusätzlich zum Gesangstraining gehören Disziplin, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Fleiß, Durchhaltevermö-

gen, Verantwortungsbewusstsein und Teamgeist dazu. Aufeinander hören, sich zurücknehmen und dem Ziel unterordnen, Vorbild sein für die Jüngeren in der Gruppe, auch all das gehört dazu. Ein großer Punkt ist auch Geduld, denn viele Stunden Wartezeit gehören auch dazu und dann gibt es genau eine Chance, auf der Bühne all das Erlernete zu zeigen. Damit gehören Präsenz und eine ordentliche Portion Flexibilität, auf unterschiedliche Gegebenheiten zu reagieren, ebenfalls dazu. Höchstleistung kann eben nur durch Training aller Bereiche erreicht werden.

Diese Kernkompetenzen befähigen, neben der Gesangkunst, unsere Sänger*innen, mit den Spitzensängern und den Berliner Philharmonikern gemeinsam zu musizieren.

Besser kann man kaum aufs weitere Leben vorbereitet sein, oder?

Ein Einstieg bei uns in der Singschule ist jederzeit möglich. Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme.

Dr. Violetta Schneider

Ein Baum für das Grün um die Christuskirche

Der neue Baum ist da! Nach der Ankündigung beim Ökumenischen Tag der Schöpfung am 2. September 2022 und dem ersten Frost wurde nun eine Koelreuteria an der Christuskirche gesetzt, eine Baumart, benannt nach einem Karlsruher Hofgärtner. Vielleicht erinnern Sie sich an die Ankündigung im Gemeindebrief vom Herbst 2022 (Nr. 128). Die Bäume um die Christuskirche, auf städtischem Grund, leiden unter dem Klimawandel. Nun werden Baumarten nachgesetzt, die dem langfristig standhalten. Die Kosten für diese einzelne Aktion in Höhe von ca. 1000 Euro können dankenswerter Weise durch Spenden gedeckt werden. Mit diesem »Erstling« soll ein Zeichen gesetzt werden: Wir helfen Grünflächen zu erhalten, die das Klima schonen und Lebensraum für Vögel und andere Tiere bieten. Danke für alles Interesse!

Susanne Labsch



Abschied von unserer Lehrvikarin

Vor zwei Jahren im März kam Jana Bräuchle als Lehrvikarin in die Gemeinde, damals noch mitten in der Corona-Zeit. Die ersten Monate, vor allem in der Schule, waren geprägt von Beschränkungen, die sich erst allmählich lockerten. Doch ungeachtet all der Hindernisse gewann Frau Bräuchle sehr schnell die Herzen der Menschen, mit denen sie in Kontakt kam. Ihre Zugewandtheit und ihr Interesse am jeweiligen Gegenüber, ihre Kreativität wie ihr theologischer Tiefgang, ihre Lust am Gottesdienstfeiern und an den Diskussionen hat vielen Menschen Freude und Anregung gebracht – nicht zuletzt mir, der Lehrpfarrerin. Einen besseren Start in diese schöne Aufgabe hätte ich mir nicht wünschen können.

Nun sind alle Prüfungen geschafft, das Examen bestanden und Frau Bräuchle darf ihre erste Stelle in Wiesloch in der Kurpfalz antreten. Wir beglückwünschen sie, aber auch ihre Gemeinde und wünschen ihr eine gute Zeit, erfüllt und getragen von Gottes Segen!

Willkommen der Neuen.

Der Übergang wird nahtlos sein: mit Beginn des Monats März wird Maria Götz als neue Lehrvikarin in der Christusgemeinde beginnen. Auch hier ist zunächst der Schwerpunkt Schule, bis Frau Götz dann nach und nach die Gemeindefelder erproben wird. Wir heißen Frau Götz herzlich willkommen und hoffen, dass sie eine fruchtbare und Gewinn bringende Zeit bei uns erleben kann.

Gabriele Hug

Foto: Bernd Heintschel



»Suchen und fragen, hoffen und sehn, miteinander glauben und sich verstehn.« [Blauer Anhang zum EG, Nr. 82]

Liebe Menschen an, in und um die Christuskirche in Karlsruhe. Unter diesem Titel habe ich mich vor zwei Jahren hier vorgestellt. Zwei Jahre lang habe ich intensiv nach meiner Identität als Pfarrperson gesucht und nach dem, was die Gemeinde an der Christuskirche ausmacht. Ich habe viel gefragt und wurde viel gefragt. Die Hoffnung wurde in Lockdown-Zeiten und nach dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine sehr herausgefordert, aber zugleich wurde meine Hoffnung im Glauben und Tun immer wieder sehr gestärkt. Eine Sprache zu finden, mit der wir gemeinsam glauben können und einander verstehen – das ist ein Prozess, der sich nur weiter entwickeln kann, wenn wir miteinander in den Dialog treten.

Mit dem II. Theologischen Examen neigt sich nun für mich die Zeit an der Christuskirche dem Ende zu. Danke für alles, was ich mit Ihnen und durch Sie habe lernen dürfen, dass Sie sich gemeinsam mit mir auf diesen Weg gemacht haben. Danke für besondere Höhepunkte (s. Foto), die wunderbare Musik und das gute Zusammenarbeiten. Danke für alle kritischen und wertschätzenden Worte und die freundlichen Begegnungen. Ich werde weitersuchen und fragen, hoffen und sehn, mit anderen und euch glauben und (versuchen, zu) verstehen.

Bleiben Sie behütet!

Ihre Jana Bräuchle

Unsere neue Lehrvikarin

Liebe Gemeinde, mein Name ist Maria Götz und ich freue mich sehr, ab März Ihre neue Vikarin zu sein! Ich bin 30 Jahre alt und komme gebürtig aus der Nähe von Pforzheim, wo ich an einem musischen Gymnasium das Abitur abgelegt habe. Bis heute bin ich davon fasziniert, die christliche Botschaft mit Tönen einzufangen. Nach dem Abitur habe ich in Heidelberg und Erlangen Evangelische Theologie studiert, im Anschluss eine Doktorarbeit in Kirchengeschichte geschrieben – und

nun ist es also soweit: Meine Zeit als Vikarin beginnt. Ich freue mich sehr auf die persönlichen Begegnungen und die gemeinsame Zeit mit Ihnen! Sprechen Sie mich gerne an!



Ihre Maria Götz

Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin

Paulus war verwandelt. Aus dem eintigen Verfolger der ersten Christen war ein großer Glaubenszeuge geworden. Seine Begegnung mit dem Auferstandenen hatte alles durcheinandergewirbelt, eine radikale Wende eingeleitet. Vielen war der auferstandene Jesus zuvor erschienen: den zwölf Aposteln, mehr als fünfhundert Menschen auf einmal, zuletzt auch Paulus, dem »geringsten unter den Aposteln« (1. Kor. 15,7). Die Hoffnung macht keinen Unterschied. Keiner derjenigen, die später die Auferstehung Jesu bezeugten, hatte damit gerechnet, Zeuge des Lebens zu werden, das den Tod überwindet.

»Durch Gottes Gnade bin ich,
was ich bin«,

schreibt Paulus den Korinthern. Die Gemeinde war in eine Krise geraten. Verschiedene Gruppen stritten darum, wie der Glaube zu verstehen sei. Missstände, Zweifel, Unklarheiten machten sich breit. Manche waren der Überzeugung, es gebe keine Auferstehung der Toten (1. Kor. 15,12) und betonten nur die von Christus geschenkte Freiheit in allen ethischen Fragen.

Ohne Auferstehung ist unser Glaube wertlos, schreibt Paulus. Aber er spitzt es zu: Nicht die Auferstehung ist

letztlich der Grund unseres Glaubens, sondern der Auferstandene selbst. In der Begegnung mit dem Auferstandenen lernt er zu verstehen, was seine und unsere Auferstehung bedeuten. Selbst diejenigen, die Jesus persönlich gekannt haben, sahen ihn nach der Auferstehung ganz anders. Es ist ihnen wie Schuppen von den Augen gefallen. Im Osterlicht des dritten Tages verstanden die Jüngerinnen und Jünger auf einmal, dass alle Taten und Worte Jesu auf seinen Tod und seine Sendung hindeuteten.

Paulus selbst hatte die Begegnung mit dem Auferstandenen den Mut verliehen, die eigene Vergangenheit zu überwinden und über alle Grenzen und Vorurteile hinweg die frohe Botschaft zu predigen: dass Gottes Liebe an keinerlei Voraussetzungen geknüpft ist; dass der Tod nicht das letzte Wort hat; dass selbst unsere Schuld und unser Versagen von Gott in Christus überwunden sind; dass wir eine Hoffnung haben, die der Gewalt, dem Krieg und dem Tod das Leben entgegenzusetzen vermag. Das ist für Paulus kein purer Trotz, keine Selbstbeschwörungsformel, alles werde wieder gut. Ihn hat diese Botschaft selbst überwältigt, aus der Bahn des Versagens und des Verzweifels auf den Weg des Lebens gestellt.

Ostern kann auch uns neu aufrichten. An Ostern können wir dem auf-erstandenen Jesus Christus begegnen: In dem Zeugnis vieler Menschen, die es erfahren haben, dass letztlich das Leben siegt. In dem Mut, der uns aus den Worten der Bibel erwachsen kann. Ostern bestärkt uns in der Zuversicht, dass unsere Welt, dass meine Welt noch nicht an ihr Ende gekommen ist. Dass die Hoffnung über den Tod hinaus uns schon jetzt verwandeln kann. Dass wir am Ende völlig neu werden und auch diese Welt voller Gewalt und Unfrieden verwandelt werden wird in einen neuen Himmel und eine neue Erde.

»Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin«,
verwandelt in die Hoffnung, dass wir den Tod überwinden werden. Der

Tod bleibt uns nicht erspart. Aber er kann uns nichts mehr anhaben. »Der Tod ist wohl noch eine Schlange«, sagt Martin Luther, doch dieser Schlange ist der Giftzahn gezogen. Die Schlange ist noch da, sie ist auch noch schrecklich, aber ihr Gift kann uns nicht mehr töten. Mit dieser Hoffnung können wir sogar die letzte Reise zuversichtlich antreten, auch wenn der Weg schwer ist und die Angst bleibt. Aber die Treue Gottes, die wir hier schon erfahren können, wird niemals aufhören.

»Durch Gottes Gnade bin ich,
was ich bin.«

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Osterfest.

Heike Springhart



Unterstützung innen und außen, in der Gemeinde und für die weite Welt.

Liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefs,

in der letzten Ausgabe hatten wir den Überweisungsträger für »Brot für die Welt« eingehettet, mit der Bitte um Ihre Hilfe. Angesichts der Inflation und der gesamten Lage hatten wir unsere Vorstellungen ziemlich nüchtern gehalten. Aber wir sind mal wieder überrascht worden. Sie haben großzügiger gespendet denn je. Durch Ihre Spenden sowie dank gut besuchter Gottesdienste im Advent und an Heiligabend sind wir dieses Jahr auf rund 22.000 Euro gekommen (Stand Redaktionsschluss 10. Januar), die wir an Brot für die Welt weiterleiten – Hilfe zur Selbsthilfe. Ob es um Lehrgänge für effiziente Landwirtschaft, um Bildung auch für Mädchen oder um Fürsorge für Straßenkinder geht: Ihre Spende kommt an und macht die Welt immer wieder ein wenig besser. Mit diesem Betrag können so viele nachhaltige Projekte unterstützt werden – wir sind im Namen derer, denen Ihre Gabe zugutekommt, sehr dankbar und froh. Prima, dass die weltweite Menschheitsfamilie im Blick so vieler steht.

Wir freuen uns aber auch mit großer Dankbarkeit über die zum Teil schon jahrelangen monatlichen Beträge, die einige von Ihnen spenden. Manche geben pro Familienmitglied 5 Euro, andere grundsätzlich 10 Euro und wieder andere auch 50 Euro pro Monat, je nachdem, was die Haushaltskasse hergibt.

Ihre verlässlichen Beiträge – neben immer wiederkehrenden Einzelspenden – helfen uns, planen zu können und uns nicht immer wieder neu zu überlegen:

Können wir den Blumenschmuck in der Kirche finanzieren? Wie sieht es aus mit dem Material für Kindergottesdienst und Konfis? Oder mit dem Kaffee für den Gemeindenachmittag und Grußkarten für unsere Senioren? Alles wird ausschließlich durch Spenden ermöglicht.

Vielen, vielen Dank. Wer sich dem Förderkreis noch anschließen möchte, ist sehr willkommen.

Gabriele Hug

Pfarramt und Kantorat

| | |
|------------------------|---|
| Pfarrerinnen | Gabriele Hug, Susanne Labsch |
| Pfarrbüro | Dr. Nicole Deutscher, Simone Zefferer |
| Adresse | Riefstahlstraße 2, 76133 Karlsruhe |
| Öffnungszeiten | Dienstag 11.30 – 13.00 Uhr, Mittwoch, Donnerstag, Freitag 9 – 12 Uhr |
| Telefon / Fax / E-Mail | 0721 23177 / 0721 1511484 / christuskirche.karlsruhe@kbz.ekiba.de |
| Bankverbindung | Sparkasse Karlsruhe: IBAN DE18 6605 0101 0108 1534 87 |
| Kantorat | Kantor: Peter Gortner, kantor@christuskirche-musik.de Organist: Prof. Carsten Wiebusch, organist@christuskirche-musik.de Kantoratsbüro: Dr. Violetta Schneider violetta.schneider@christuskirche-musik.de Telefon 0721 8308385, Fax 8308386, kantorat@christuskirche-musik.de Spendenkonto für die Musik an der Christuskirche Sparkasse Karlsruhe: IBAN DE20 6605 0101 0009 0112 06 |
| Ältestenkreis | Vorsitz: Dr. Christine Böhmig, aeltestenkreis@christuskirche-karlsruhe.de |
| Hausmeister | Peter Müller, peter.mueller@kbz.ekiba.de, Telefon 0721 167200 |
| Kindergottesdienst | Dr. Nicole Deutscher, kindergottesdienst@christuskirche-karlsruhe.de |
| Fördervereine | Förderverein der Christuskirche Karlsruhe e.V. foerderverein@christuskirche-karlsruhe.de Sparkasse Karlsruhe: IBAN DE54 6605 0101 0009 9900 03 Aktuelle Förderziele: Kantatengottesdienste und Bedürftigenessen Gesellschaft der Freunde und Förderer der Musik an der Christuskirche Karlsruhe e.V., foerdergesellschaft@christuskirche-musik.de Volksbank Karlsruhe: IBAN DE41 6619 0000 0054 5931 04 Aktuelle Förderziele: Chor-/Orchesterkonzerte, Freiwilliges Soziales Jahr im Kantorat, Bläserkreis |

Kindertagesstätte

| | |
|---------------------|---|
| Dietrich Bonhoeffer | Kindertagesstätte, Belfortstraße 12 a, Leiterin: Bozena Rudek Telefon 0721 28662, belfortstrasse@evkgka.de |
|---------------------|---|

Hilfe im Alltag

| | |
|--------------------------------|--|
| Nachbarschaftshilfe | Telefon 0721 988430-0, Fax 0721 988430-24, info@evsozka.de www.evangelische-sozialstation-karlsruhe.de |
| Hospizdienst | Hospizdienst, Telefon 831849-25 und Kinderhospizdienst Telefon 83184933 Karlstraße 56, 76133 Karlsruhe |
| »brücke« | Ökumenische Krisen- und Lebensberatungsstelle, Kronenstraße 23, 76133 Karlsruhe, Telefon 0721 38 50 38, www.bruecke-karlsruhe.de |
| Weitere Beratungsmöglichkeiten | Telefonseelsorge, Telefon 0800 1110111 Arbeitskreis Leben, Telefon 0721 811424 Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Telefon 0721 842288 Diakonisches Werk, Telefon 0721 1670 |